© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Spergula arvensis L. var. *vulgaris* Bönn. (var. *laricina* Wulf; var. *trachysperma* Neilr.) A Gyöngyös fövényes partján, Kőszegen.

Hypericum commutatum Nolte var. *pseudo quadrangulum m.* nova var. A felső levelektől lefutó él folytatódik a következő czikk felső fele részéig, mint fekete pontozott, vagy egyszersmind többé-kevésbé kiálló vonal. A szár azáltal majnem négyélü lesz. Átmeneti alaknak tekintem a *H. commutatum* Nolte és *H. quadrangulum* L. között. Árokparton nő, Kőszegen.

Spiraea Ulmaria L. var. *denudata* Presl. Nedves réten Doroszlóban.

Vicia sepium L. var. *montana* Froel. Hegyi erdőben Kőszegen.

Neue Beiträge zur Flora des Eisenburger Comitats in West-Ungarn.

Von **Dr. A. Waisbecker** (in Kőszeg).

Während meiner Ausflüge im verflossenen Jahr war meine Aufmerksamkeit vorzugsweise auf die Beobachtung abweichender Formen von Farnkräutern dieser Gegend gerichtet. Die Ergebnisse dieser Ausflüge will ich nun in Folgendem anführen:

Polypodium vulgare L. *b) var. angustum* Hausm. in Borostyánkő;

c) var. pumilum Hausm. in Felső-Podgoria;

d) subvar. sinuosum Christ (H. Christ. Die Farnkräuter der Schweiz, Bern, 1900 pag. 48). Am St. Veitsberg in Velem und in Borostyánkő;

e) var. platylobum Christ (l. c. pag. 49); *P. serratum* Waisb. *non* Wild. in der Oesterr. botan. Zeitschr. 1899 pag. 61. und in Magy. bot. lapok 1902 pag. 145). Wächst in Hámor und in Borostyánkő (Bernstein);

f) f. stenosorum Christ (l. c. pag. 50). In Borostyánkő.

Athyrium f. Femina Roth. *var. fissidens* Döll. Lässt sich eben so wie die *var. multidentatum* Döll. in 2 Gruppen teilen, welche auch, wie die Varietäten und Formen der Farnkräuter überhaupt, unmerklich ineinander übergehen, nämlich:

a) f. platylobum m. nova forma. Mit breiten, meist stumpf oder abgerundet endigenden, dicht stehenden Secundär-Segmenten, deren Ränder sich meist berühren.

b) f. stenolobum m. nova forma. Sec. Segmente an der Spindel locker gestellt, schmal, mehr minder spitz.

Die Wedel der *f. platylobum* stammen von jüngeren und schwächeren Rhizomen und bilden den Uebergang zur *var. dentatum* Döll.; *f. stenolobum* stammt von älteren und kräftigeren Rhizomen, geht allmählig in die *var. multidentatum* Döll. über, ist auch häufiger als die Vorige. Beide Formen kommen abwechselnd im ganzen Gebiet vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ath. f. femina Roth. *var. pruinosum* Moore. Kommt zerstreut mit anderen Formen in Kőszeg, Rőt, Hámor, Léka, Hosszuszög und Velem vor; in minder typischer Form gar nicht selten.

Ath. f. fem. f. sublatipes Lssn. An sehr schattigen, feuchten Waldstellen in Hámor und Léka.

Ath. f. fem. var multidentatum Döll. *f. macrolobum m.* nova forma. Die Spreite der 120 cm. hohen Wedel ist bis 40 cm. breit; die mittleren Primär-Segmente 6—7 cm. breit, deren dicht stehende Sec. Segmente an der Basis 10—12 mm. breit und 30—40 mm. lang; die an der oberen Seite der Spindel aufsitzenden Sec. Segmente bedecken die unteren des folgenden Primär-Segmentes halb bis ganz. Diese Form gehört in die Gruppe *f. latisectum m.* (Oest. bot. Zeits. 1899 pag. 61; Magy. botan. lap 1902 pag. 146) und ist vielleicht mit der *f. imbricata* Lssn. verwandt, oder identisch.

Ath. f. fem. var. multidentatum Döll. *f. heterolobum m.* nova forma. Das 1-te Sec. Segment an der oberen Seite der Spindel ist bei *A. f. f.* meist etwas grösser als das nächst Folgende: bei dieser Form überragt nun aber dieses, sonst normal gebildete Sec. Segment, das nächst Folgende an Grösse bedeutend, und ist in der unteren Hälfte der Spreite an 3—10 Paaren der Primär-Segmente $1^1/_2$—3-mal so lang, häufig auch breiter, seine unteren Tertiär-Segmente im letzteren Falle fiederspaltig, selten auch fiederschnittig. Diese ausserordentlich entwickelten Sec. Segmente sitzen knapp an der Abzweigung der Spindel, gewöhlich gegenständig mit dem correspondirenden, aber kleineren unteren 1-ten Sec. Segment, oder auch näher der Rhachis als dieses. Diese Form habe ich mehr-minder ausgebildet in mehreren zerstreuten, auch in nachbarlichen, gewöhnlich in sehr kräftigen Stöcken, am Bachrand in Rőt, Hámor und Léka getroffen. Sämmtliche gewöhnlich 100—130 cm. hohe Wedel jener Rhizome wiesen diese Vergrösserung der oben bezeichneten Sec. Segmente auf und ist deshalb diese Form auch nicht als monströse Form zu betrachten. Dem sonstigen Bau der Wedel nach gehört sie der *f. angustisectum m.* an (Oest. bot. Zeits. 1899 pag. 61; Magy. botan. lapok 1902 pag. 146).

Ath. f. fem. var. multidentatum Döll. *f. caudatum m.* nova forma. Sowohl die Primär- als auch die Secundär-Segmente sind bei dieser Form lang, schweifartig zugespitzt. Die Wedel des, in einem Waldschlag in Borostyánkő (Bernstein) 700 m. s. m. stehenden, Rhizomes dieser Form sind 120 cm. hoch, in der Mitte der Spreite sind die vorne lang, schweifartig zugespitzten Primär Segmente bis 25 cm. lang, in ihrem mittleren Theile am breitesten, etwa 6—7 cm. breit, und etwas ungleichhälftig. Die Sec. Segmente sind locker gestellt, lineal lanzettlich; an der Mitte der Primär-Segmente, besonders aber in der nach abwärts gerichteten Hälfte, sind die Sec. Segmente am längsten bei 6—7 mm. basaler Breite, bis 35 mm. lang, schweifartig zugespitzt, mit 16—18 Paar Tertiär-Segmenten und scharf gesägter Spitze. An den in Rőt wachsenden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Exemplaren dieser Form sind die Primär-Segmente nicht so breit, auch nicht ungleichhälftig, die Sec. Segmente auch kürzer zugespitzt.

Ath. f. fem. var. multidentatum Döll. *f. perpaleatum m.* nova forma. Der Wedelstiel ist bis zur Spreite hinauf dicht mit grossen, lanzettlichen, braunen Spreuschuppen besetzt: an der Rhachis sind die Spreuschuppen kleiner, schmäler, lichter braun, zerstreut, nur an der Abzweigung der Primär-Segmente etwas gehäuft; auch an der Spindel sitzen an der Basis der ersten Paare Sec. Segmente kleine Spreuschuppen. An meinen Exemplaren sieht man überdies kurze keulenförmige Drüsen, wie sie der var. pruinosum Moore zukommen, zerstreut am Stiel, dichter an der Bauchseite der Rhachis sitzen. Wächst am Waldrande in Hosszuszög.

Ath. f. fem. var. multidentatum Döll. *f) accrescens m.* nova forma. Nach den ersten, nahe der Rhachis sitzenden, grösseren Sec. Segmenten folgen 3—6 Paar kleinere, weiter werden die Sec. Segmente wieder grösser, so dass die Primär-Segmente in der Mitte am breitesten sind, von da erst schmäler werden und sich zuspitzen. An kräftigen Exemplaren ist diese Form nicht selten. Kommt zerstreut in Rőt und Hámor vor.

Ath. f. fem. var. multidentatum Döll. *f. angustifrons m.* Die lanzettliche Spreite der 125 cm. langen Wedel ist bloss etwa 13 cm. breit, nach unten lang verschmälert. Die kurzen Primär-Segmente aufrecht abstehend. Am Bachufer in Rőt.

Ath. f. fem f. m. furcata Milde. Kommt zerstreut vor im Gebiet.

Ath. f. fem. f. m. laciniata. Nicht selten an Wedeln anderer Formen.

Asplenium intercedens m. (*A. septentrionale* × *subgermanicum*; *A. septentrionale* × *germanicum* in d. Oest. bot. Zeits. 1899 pag. 62; in Magy. botan. lapok 1902 pag. 174). Steht dem *A. septentrionale* Hoffm. *var. depauperatum* Christ (H. Christ l. c. pag. 104—5, fig. 21) nahe; nur sind an letzterer Pflanze Wedel beigemischt deren Segmente schmal, spitz und zugespitzt sind, und von denen des typischen *A. septentrionale* nicht abweichen. Nachdem aber solche Wedel an meiner Pflanze fehlen, die Vorhandenen sämmtlich im Habitus sich denen des *A. germanicum* nähern, auch sämmtlich steril sind, dürfte meine Auffassung bezüglich ihrer hybriden Abstammung die richtige sein.

Asplenium Luersseni m. (*A. septentrionale* × *germanicum* in Magy. botan. lapok 1903 pag. 71). Der dort gegebenen Beschreibung will ich noch beifügen, dass der Wedelstiel von unten 2 cm. hoch, somit auf $^1/_3$ seiner Länge hinauf, glänzend schwarzbraun, ausserdem flach, vorn und seitlich rinnig ist, die Abschnitte aber vorn stumpf oder mehr minder spitz gezähnt sind. Seit Veröffentlichung dieses hybriden Farnes hatte ich Gelegenheit meine Pflanze mit der von H. Christ (l. c. pag. 101) gegebenen Diagnose der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hybriden-Gruppe *A. germanicum* × *perseptentrionale* und mit der Abbildung auf pag. 102 Fig. 19 und 20 beider dazu gehörigen Farne zu vergleichen. Obschon nahe verwandt, weicht *A. Luerssenii* von Jenen durch die steif aufrechten nicht stielrunden Stiele, und die kurzen, breit eiförmigen, evident doppelt fiederschnittigen Spreiten ab. Auch mit der in Prof. Ascherson's Synopsis I. pag. 75 gegebenen Beschreibung der Hybride *A. septentrionale* × *ruta muraria* Murbeck's konnte ich seitdem meine Pflanze vergleichen; obschon von verschiedenen Stamm-Eltern herrührend, scheint sie dieser näher zu stehen als den vorigen Beiden, wenigstens der Beschreibung nach differirt sie im Bau der Spreite und Form der Segmente wenig, nur ist der Wedelstiel des *A. Luerssenii* auf $^1/_3$ der Länge glänzend schwarzbraun.

A. Forsteri Sadl. (*A. Ad. nigrum* L. *subspec. Serpentini* Heufler nach Prof. Dr. Luerssen's «Farnpflanzen Deutschlands u. s. w.» Leipzig 1890 pag. 275. *A. Ad. nigrum* L. subspecies A. cuneifolium Viv. in Prof. Dr. Ascherson's Synopsis 1896 I. pag. 72; dann *A. cuneifolium Viv.* nach Prof. Dr. Borbás «A szerpentinszirti bodorka» in Természettud. Közlöny XLVI. Pótf. pag. 63—73, 1898)

f. macrolobum m. nova forma (*var. incisum* Milde p. p.). Die Spreite der 40—50 cm. hohen Wedel ist 5-fach fiederschnittig; deren breit lanzettliche, oder schmal rhombische, selten verkehrt eiförmige Segmente letzter Ordnung sind gross, 4—8 mm. breit und 8—18 mm. lang, meistens lappig und oben meist tief eingeschnitten gezähnt. Die spreizenden Zähne sind meistens lang, stumpf oder spitz aber ohne Stachelspitze, auch nicht zugespitzt. Die Anzahl der Segmente letzter Ordnung ist viel geringer als bei der typischen und anderen Formen, die Menge wird jedoch durch die Grösse ersetzt, so dass die 10—12 cm. breite und 15—20 cm. hohe Spreite nur wenig lockerer gebaut erscheint, als die Spreite anderer Formen dieses Farnes. Von der typischen Form, deren Segmente letzter Ordnung etwa 2—4 mm. breit und 5—8 mm. lang sind, weicht diese Form durch ihre grossen, meist tief eingeschnitten gezähnten Segmente, von der *var. incisum* Milde auch durch die grossen, manchmal kurz gezähnten Segmente ab. Kommt vor bei Borostyánkő (Bernstein). Es stellt diese Form eine Annäherung des *A. Forsteri* zum *A. cuneifolium* Viv. dar, von dem es jedoch durch dichtere Spreite, schmälere Segmente, nicht zugespitzte und nicht stachelspitzige Zähne sich scheidet; eben so nähert sich *A. Forsteri* durch die *var. latilobum* Tausch. dem *A. Ad. nigrum* mit dem es nicht selten auch verwechselt wird. *A. cuneifolium* Viv. weicht nach der von Prof. Dr. Borbás (l. c. pag. 69) gegebenen Beschreibung von *A. Forsteri* ebenso weit ab, als von *A. Ad. nigrum* und *A. Onopteris*, und ist ebenso eine Subspecies des *A. Ad. nigrum* für die Flora von Italien, wie es *A. Forsteri* Sadl. für die Flora von Mittel-Europa ist. Die Vereinigung des *A. Forsteri* mit *A. cuneifolium* zu einer Subspecies ist

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ebenso wenig begründet, als es die Vereinigung zu einer Subspecies mit *A. Ad. nigrum* wäre.

Phegopteris polypodioides Fée. *a) f. platyloba m.* (typica). Die Sec. Segmente sind kurz, breit, oben breit abgerundet und sitzen dicht, wenig geneigt an der Spindel. Kommt vor in den Wäldern von Hámor und Léka.

b) f. stenoloba m. nova forma. Die an der Spindel schief nach vorne geneigten und locker gestellten Sec. Segmente sind schmäler, länger, und auch etwas zugespitzt; auch die Primär-Segmente sind bei dieser Form etwas mehr zugespitzt. In Czák und Léka.

c) f. obtusidentata Warns. Die Sec. Segmente stumpf, bis etwas spitz gezähnt. In Czák und Léka mit Voriger.

d) f. auriculata m. nova forma. Der unterste stumpfe Zahn des hinteren, der Rhachis zugekehrten Randes ist gegen die folgenden auffallend grösser, ein Oehrchen darstellend; an den mittleren Primär-Segmenten ist an den Sec. Segmenten manchmal bloss dieser eine öhrchenförmige Zahn entwickelt. Kommt in Czák nicht selten vor.

Phegopteris Dryopteris Fée *b) f. aberrans* m. forma nova. Knapp an der Abzweigung des 2-ten Paares der Primär-Segmente sitzt an der unteren Seite der Spindel je ein normal entwickeltes Sec. Segment, einzeln, ohne correspondirendes oberes Secundär-Segment. Manchmal ist blos ein solches einzelnes Sec. Segment vorhanden und fehlt am 2-ten Primär-Segment der anderen Seite. Diese einzelnen Sec. Segmente sind so gross oder etwas kleiner als das Folgende paarige, und ist sowohl an grösseren als auch an kleineren Wedeln vorhanden. Kommt mit der typischen Form in Léka, Hámor und Borostyánkő vor.

Phegopteris Robertiana Al. Br. Wird nicht selten mit Voriger verwechselt, obschon *A. Dryopteris* durch den am Grund glänzend schwarzen Stiel, die Kahlheit des ganzen Wedels, besonders aber durch das unverhältnissmässig grosse unterste Paar der Primär-Segmente gut charakterisiert ist, während *Ph. Robertiana* schon durch die mit kurzen Drüsen besetzten Wedel und an dem nur verhältnissmässig grösserem 1-ten Paar Primär-Segmente gut erkannt werden kann. Als ganz charakteristisch für Letztere will ich noch anführen, obwohl sonst kein Gewicht darauf gelegt wird, dass das 1-te Paar Segmente letzter Ordnung an den unteren und mittleren Primär-Segmenten kleiner ist als das Folgende. Besonders auffallend kleiner und kürzer ist das äussere (vordere) unterste Segment letzter Ordnung. An den mittleren Primär-Segmenten, wo die Tertiär-Segmente nur mehr als mehr minder tief geschnittene Zähne sich darstellen, ist auch das unterste Paar Zähne, und wieder besonders der äussere Zahn verkürzt. Es gibt dies den Sec. Segmenten eine eigenthümliche Form, indem sie aus schmaler Basis breiter werdend sich zur Spitze verschmälern, welche Form an der *Ph. Robertiana* stets zu finden ist, an der *Ph. Dryopteris* hingegen fehlt. *Ph. Robertiana* ändert auch ab:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

b) f. aberrans m. nova forma. Ebenso wie bei *Ph. Dryopteris*, nur noch viel häufiger, findet man Wedel von *Ph. Robertiana* an denen knapp an der Abzweigung des 2-ten selten 3-ten Paares der Primär-Segmente an der Spindel ein einzelnes unteres Sec. Segment sitzt, ohne ein correspondirendes Oberes. Dieses einzelne untere Sec. Segment ist manchmal nur an der einen Seite vorhanden. Sonst normal gebildet sind diese einzelnen Sec. Segmente häufig kleiner als das Folgende paarige. Kommt mit der typischen Form vor in Kőszeg und Doroszló.

Aspidium lobatum Sw. *f. Plukenetii* Lois. Im Faludythal in Rohoncz.

A. Braunii Spenn. *f. larifrons m.* f. n. Die Spreite der etwa 24 cm. hohen Wedel 8 cm. breit, Sec. Segmente sind wenige (8—11), an der Spindel der Primär-Segmente locker gestellt, unregelmässig, meist rundlich, stumpf endigend, der Rand beinahe ungezähnt, nur hie und da eine Granne sichtlich; Sori keine. Der Beschreibung nach weicht diese Form wenig ab von dem *A. Braunii var. rotundatum* Christ in dessen l. c. pag. 128, nur ist meine Pflanze entschieden eine monströse Form. Einen Stock fand ich unter den anderen Formen im Göszbachthal in Hámor.

A. montanum Ascherson *f. angustifrons m.* nova forma. Die lanzettliche Spreite der etwa 80 cm. langen Wedel ist bloss 12—14 cm. breit, deren Sec. Segmente sind nach vorne gekrümmt, schmäler, als die der typischen Form, und mehr minder zugespitzt, deren Rand gekerbt. Wächst im Göszbachthal in Hámor.

A. filix mas L. *b) f. elegans m.* nova forma. Die Wedel sind 70—90 cm. hoch, der Stiel 15 cm. lang, reichlich mit grossen, lichtbraunen Spreuschuppen besetzt. Die lanzettliche Spreite bei einer Länge von 60—70 cm. bloss 17—20 cm. breit, nach unten lang verschmälert, doppelt fiederschnittig. Die Sec. Segmente klein, 4 mm. breit und 10 mm. lang, unten etwas breiter, oben stumpf; deren Ränder sind tief, oft bis zur Hälfte eingeschnitten gezähnt; die Zähne sind stumpf bis spitz, die untersten grösser, jedoch selten ohrförmig vorgezogen. Diese zierliche Form steht der *var. deorso-lobatum* Moore näher, als der *var. incisum* Moore und ist auffällig durch die kleinen Sec. Segmente, mit tief geschnittenen Zähnen; sie dürfte der *var. pseudo-rigidum* Christ in dessen l. c. pag. 134 nahe stehen. Wächst in einigen kräftigen Stöcken in einem Bergwald von Kőszeg etwa 700 m. s. m. mit Uebergängen zur *var. deorso-lobatum* Moore.

A. f. mas L. *c) f. imbricatum m.* forma nova. Die Spreite der 80—90 Cm. hohen Wedel 30 cm. breit; die Primär-Segmente dicht stehend 4 cm. breit, aus breiter Basis zugespitzt; die Sec. Segmente stehen dicht, sind etwa 20 mm. lang, am Rande seicht gekerbt. Durch den dichten Stand und die Breite der Primär-Segmente decken die an der oberen Seite der Spindel sitzenden Sec. Segmente die Unteren des nächstfolgenden Primär-Segmentes

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zu $^1/_3$ bis $^3/_4$ ihrer Länge dachziegelförmig zu. Wächst in einigen kräftigen Stöcken am Bachrand in Röt.

A. spinulosum genuinum Milde *b) f. heterosorum m.* nova forma. Der an der oberen Bucht der Tertiär-Segmente sitzende Sorus ist gewöhnlich grösser als die übrigen 2—6 Sori dieser Segmente; an dieser Form ist die Verschiedenheit in der Grösse der Sori besonders auffallend; es bilden die an der oberen Bucht der 3-är. Segmente sitzenden grösseren Sori der Mittelrippe der Sec. Segmente parallel laufende 2 Reihen grosser Sori, um welche die übrigen kleineren Sori zerstreut gruppirt sind. Diese Form fand ich an 2 Stellen im Wald bei Borostyánkő (Bernstein) 700 m. s. m. Sie gehört sonst zur var. *exaltatum* Lasch, nur sind die Sägezähne kürzer stachelspitzig.

A. spinulosum genuinum Milde *c) f. tortidens m.* nova forma. Die etwas längere Stachelspitze der Sägezähne ist nicht wie sonst nach vorne gekrümmt und gegen einander geneigt, sondern grösstentheils abstehend, häufig gedreht und nach rückwärts gebogen. An quelligen, schattigen Stellen in Röt.

A. spinulosum genuinum Milde d) *f. platylobum* m. forma nova. Die ei-deltoide Spreite der 50 cm. hohen Wedel 24—28 cm. lang, unten 15—20 cm. breit; die Sec. Segmente sind breiter und weniger zugespitzt als bei der typischen Form, die 3-är Abschnitte weniger tief geschnitten, kurz eiförmig, 4—5 mm. breit. Am Bachrand in Hosszuszög.

A. dilatatum Sw. var. *oblongum* Milde b) *f. angustisectum* m. (Oest. bot. Zeits. 1901 pag. 127; Magy. botan. lapok 1902 pag. 247). Der dort gegebenen kurzen Diagnose ist noch beizufügen, dass die Spreuschuppen des Stieles meist lanzettlich und schmäler sind, als bei der typischen var. *oblongum* (*f. latisectum m.* l. c.). Ferner sind die ersten Segmente 4-ter Ordnung an der unteren, breiten Hälfte der unteren und mittleren Primär-Segmente nicht selten eingeschnitten gezähnt, gelappt oder sogar fiedertheilig: das unterste Paar dieser derartig entstandenen Segmente 5-ter Ordnung trägt häufig je einen Sorus. Diese Form kommt im Gössbachthal in Hámor 600 m. s. m. in ziemlicher Anzahl zwischen der typischen var. *oblongum* Milde (*f. latisectum m.*) vor, und steht wahrscheinlich der var. *alpinum* Moore sehr nahe oder ist sogar identisch mit ihr.

Die Spreite des *A. dilatatum* Sw. ist nicht immer eiförmig oder deltoid; aus der Tátra besitze ich einen, von Piers gesammelten 50 cm. hohen Wedel, dessen lanzettliche 29 cm. lange Spreite auch im unteren Theile nicht über 14 cm. breit ist; die fein zugespitzten Spreuschuppen des Stieles sind evident zweifärbig (*f. angustum m.*).

A. dilatatum Sw. c) *f. submuticum* m. nova forma. Der Stiel der 70 cm. hohen Wedel 26 cm. lang, reichlich mit zweifärbigen, dunkelbraunen, zum Theil breit-eiförmigen Spreuschuppen besetzt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Spreite oblong, auf 26 cm. Breite 44 cm. lang, 3—4-fach fiederschnittig; die Primär-Segmente aufrecht abstehend und bogig herabgeneigt; die Segmente letzter Ordnung 2—4 mm. breit, lineal-lanzettlich, deren Zähne sind zum Theil stumpf, meist jedoch spitz, theilweise auch mit ganz kurzer Stachelspitze endigend. Sori zahlreich. Auf dem ziemlich trockenen waldigen Abhang des Kimmberges in Borostyánkő (Bernstein) 700 m. s. m. fand ich 2 Stöcke dieser Form.

A. dilatatum Sw. d) *f. nanum* m. nova forma. Stiel der blos 24—28 cm. hohen Wedel, kurz, ziemlich reichlich mit eilänglichen, lang und fein zugespitzten, blass braunen, am Grunde wenig dunkleren Spreuschuppen besetzt. Die eilängliche Spreite auf 11 cm Breite 17—18 cm. lang, 3-fach fiederschnittig, zerstreute kurze Drüsen und reichliche kleine Sori tragend. Wächst im Gössbachthal in Hámor, zwischen der typischen Form.

A. dilatatum Sw. var. *dumetorum* Moore. Dem Habitus nach habe ich diesen im Gössbachthal in Hámor, zwischen der typischen Form gesammelten Farn zu *A. spinulosum* genuinum gezählt, obschon in der Nähe blos *A. dilatatum* wächst. Dessen kleine, 32 cm. lange Wedel, mit ihrer 20 cm. langen, unten 11 cm. breiten eiförmigen, doppelt fiederschnittigen Spreite stimmen jedoch ganz gut zu der von Prof. Luerssen in seinen Farnpflanzen, Leipzig 1890, pag. 445, und auch zu der, von H. Christ (l. c. pag. 142) für *A. dilatatum dumetorum* Moore gegebenen Diagnose. Die auf einem der Wedel bis zur Hälfte der Spreite sich herab erstreckenden Sori, sind gross, jedoch gelb, deren gelbe Schleierchen sind vom Rand her zurückgerollt, die Sporangien gut entwickelt, aber blassgelb, nur die Verdickungszellen der Ringe dunkelgelb, hie und da auch bräunlich; Sporen fand ich keine Am Stiel sind zerstreute, einfärbig braune, kleine Spreuschuppen.

A dilatatum Sw. formae monstrosae a) *f. furcans* Lbbg. Wedel an der Spitze gabelig getheilt, aus Hámor; b) *f. erosa* Lssn. mit ausgebissenen gekrümmten Secundär- und Tertiär-Segmenten, auch eine f. *Diksonioides* aus Kőszeg.

Botrychium matricariaefolium A. Br. Den im Magy. botan. lapok 1903. pag. 63 genannten Fundort, dieses leicht zu übersehenden Farnes, habe ich Ende Juni 1903 selbst aufgesucht. In einer Waldlichtung, 650 m. s. m. fand ich zerstreut, im Graswuchs versteckt, etwa 20 Pflanzen, welche ich, um den Fundort zu schonen, für mein Herbar blos abgezwickt habe.

Trisetum pratense Pers. var. *majus* Gaud. Bergwiesen in Kőszeg.

Bromus hordeaceus L. var. *leptostachys* Pers. Nasse Wiesen in Kőszeg.

Agropyrum repens P. d. Beauv. var. *caesium* Presl. Raine in Kőszeg.

Carex canescens L. Nasse Wiese in Hámor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

C. nigra L. var. *chlorocarpa* Wimm. Nasse Wiese in Üveghuta a/H.

C. rufa L. b) *f. seminuda* G. Beck, c) *f. composita m.*, d) *f. basigyna m.* Sämmtliche auf nassen Wiesen in Kőszeg.

C. flacca Schreb., b) var. *microcarpa* G. Beck, c) *f. composita m.*, d) *f. basigyna m.* Sämmtliche auf einer Bergwiese in Kőszeg.

C. riparia Curt. b) var. *flagelliformis m.* nova varietas. Der 70—100 cm. hohe, unten kantige, in der oberen Hälfte auffallend verdünnte, rundliche, stark übergebogene, peitschenförmige Halm trägt an der Spitze eine grosse, gemischtblütige Aehre, und zwar sitzen die männlichen Blüten entweder an der Spitze, oder an der Basis der Aehre, nicht selten aber sowohl an der Spitze, als an der Basis; dem entsprechend sitzen die weiblichen Blüten entweder an der Basis, oder an der Spitze, oder aber in der Mitte dieser Endaehre dicht beisammen, und bringen dort dicht stehende, vollkommen gut entwickelte Früchte, welche die Aehre schwer machen und den oben dünnen Halm nahezu zur Erde ziehen. Diese Endaehre ist manchmal auch rein weiblich, selten aber rein männlich. Unter der Endaehre sitzen am Halm, von dieser sowohl als von einander mehr-minder entfernt, noch 2—4 meist kleinere, rein weibliche Aehren, deren unterste häufig schlanker, lockerblütiger und auch länger gestielt ist, als die anderen. Kommt in ziemlicher Anzahl in zeitweise austrocknenden Wiesengräben in Köszeg vor.

C. riparia Curt. c) *f. basigyna m.* nova forma. Mit blos einer dünn und lang gestielten, von der Basis aufsteigenden, theilweise lockerblütigen, dünnen, rein weiblichen Aehre. Wächst mit der Vorigen in Kőszeg.

C. riparia Curt. d) *f. Naszódensis* Porc. (In Magy. növénytani lap. IX. 1885 pag. 132.) Kommt vor in nassen Gräben in Kőszeg. Ist vielleicht identisch mit *C. riparia* var. *leptostachya* Torges und mit var. *gracilescens* G. Beck.

C. riparia Curt. e) *f. androgyna* Porc. Wächst mit der Vorigen.

Blitum polymorphum C. A. Mey. var. *rubrum* Reichb. (*Chenopodium rubrum* L. var. *vulgare* Waller.) Auf Schutt am Bahnhof in Szombathely.

Plantago major L. b) *f. Biebersteinii* Op. Wegränder in Kőszeg. c) *f. paludosa* Turcz. Bachufer in Kőszeg.

Willemetia stipitata Jacq. (*W. apargioides* Less. Cass.). Am 27. Mai 1903 habe ich den bisher meines Wissens einzigen, sicheren Fundort dieser interessanten Pflanze für Ungarn, wo ich sie am 23. Mai 1889 entdeckt habe, nach vielen Jahren wieder aufgesucht. Veranlasst wurde ich dazu durch den Umstand, dass keiner der in dieser Gegend sammelnden Floristen die *Willemetia* hier aufgefunden hat, auch diejenigen nicht, die darnach gesucht und auch den Fundort aus meinen Publicationen gekannt haben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am genannten Tage fand ich die *Willemetia* dort in voller Blüte, sehr zahlreich, truppenweise, an vielen Stellen der von Üveghuta a/H. (Glashütten a/L.) gegen Léka (Lokenhaus) herabziehenden, blos 400 m. s. m. gelegenen moorigen Wiesen und brachte auch etwa 100 Pflanzen für mein Herbar mit, darunter Exemplare mit 4—5 Köpfchen; es haben somit die dort seither angelegten Entwässerungs-Gräben ihr nicht geschadet.

Campanula Bononiensis L. *f. lancifolia m.* nova forma. Die Blätter lanzettlich, mit stielartig verschmälertem Grunde sitzend. An wüsten steinigen Stellen in Rohoncz.

Myosotis sylvatica Hoffm. *f. minoriflora m.* Blüten halb so gross, als bei der typischen Form. Auf Bergwiesen in Kőszeg.

M. palustris L. var. *strigulosa* Reichb. b) *f. lancifolia* G. Beck var. *elatior* Op. in d. Oest. bot. Zeits. 1899 pag. 187). Nasse) Wiesen in Üveghuta a/H.

c) *f. laxiflora* Reichb. Mit 85 cm. hohem Stengel, 17 mm. breiten stumpfen Blättern; die Blüten 8 mm. im Durchmesser. In einem sumpfigen Erlengebüsch in Hosszuszög.

Verbascum Thapsus L. Am St. Veitsberg in Velem und im oberen Theil des Faludy-Thales in Rohoncz.

V. phlomoides L. var. *nemorosum* Schrad. Wüste Stellen in Borostyánkő.

Veronica Anagallis L. *f. albiflora.* Am Bachufer in Kőszeg.

V. arvensis L. b) var. *nana* Lam. (*V. Bellardi* All.; *V. romana* Schmidt). In einer Waldlichtung in Kőszeg 650 m. s. m.

c) var. *polyanthos* Thuill. Aecker in Kőszeg.

Odontites verna Bell. var. *intercedens m.* (Oest. bot. Zeits. pag. 439). Am 8. August 1903 fand ich in Borostyánkő (Bernstein) auf eben abgeernteten Weizen-Stoppelfeldern und in noch stehenden, zur Ernte vollständig reifen Weizensaaten diese *Odontites* in grosser Menge, jedoch sämmtlich im Fruchtzustand, schon vertrocknend, an keiner Pflanze eine Blüte mehr zu sehen. An demselben Tage fand ich nahe den Häusern von Borostyánkő an grasigen Stellen einige Pflanzen von *Od. serotina* Lam., alle eben erst im Aufblühen. Nachdem ich, wie ich in der Oest. bot. Zeits. 1901 pag. 130 mitgetheilt habe, die *Od. verna* var. *intercedens m.* in Borostyánkő (Bernstein) am 27. Juni 1899 in voller Blüte angetroffen habe, beginnt die Blütezeit der *Od. serotina* Lam. um ganze 6 Wochen später als die der Vorigen.

Anthriscus sylvestris Hoffm. L. var. *alpestris* Wimm. et Grab. Steigt im Faludy-Thal in Rohoncz auf 350 m. s. m. herab.

Chaerophyllum hirsutum L. (*Ch. cicutaria* Vill.). An nassen Stellen in Üveghuta a/H. 350 m. s. m.

Thalictrum aquilegifolium L. Buschige Stellen in Rőt.

Sinapis arvensis L. var. *Schkuhriana* Reichb. In der Oest. bot. Zeits. 1895 pag. 144 habe ich sie aus Kőszeg schon ange-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

führt, sie kommt aber auf den Feldern von Czák und Velem auch nicht selten vor, und zwar in beiden Formen:

a) *f. hirsuta* G. Beck (G. Beck's Fl. v. N.-Oesterreich 1892 pag. 486) und

b) *f. laevis* G. Beck (l. c.) (*f. atrichocarpa* Borb. in Magy. botan. lap. 1903 pag. 145).

Sinapis arvensis L. ist eine sehr veränderliche Art, sowohl was die Gestalt, Stellung und Behaarung der Schoten, als auch die Form der Blätter anbelangt. Die ausgesprochen typische Form wird von der typischen var. *Schkuhriana* Reichb. besonders nach G. Beck's Charakterisierung (l. c.) wohl leicht zu unterscheiden sein, weniger leicht dürfte dies nach Prof. Borbás's Angaben (l. c.) gelingen. Kurze, dickliche, gedunsene, von der Achse abstehende Schoten, mit, verhältnissmässig zur Länge des Samen führenden Theiles, langem Schnabel und wenig prominirenden Längsnerven hat die typische *S. arvensis* L. Eben solche Schoten, mehr-minder mit nach rückwärts gerichteten steiflichen Haaren besetzt hat *S. orientalis* L. Lange, dünne, gegliederte, von ausgeprägten Längsnerven vielkantige, an die Achse angedrückte Schoten, mit verhältnissmässig zur Länge des Samen führenden Theiles kurzen Schnabel, kennzeichnen die var. *Schkuhriana* Reichb. mit der *f. hirsuta* G. Beck, die Schoten mit nach rückwärts gerichteten steiflichen Haaren besetzt und *f. laevis* G. Beck, mit glatten Schoten. Schwierigkeit geben aber die vielen Mittelstufen, durch welche die typische Form mit der var. *Schkuhriana* Reichb. in unserer Gegend verbunden ist und welche bald dem Typus, bald der Varietät näher stehen und deren Manche schwer dem einen oder der anderen zuzuzählen sind; solche Pflanzen von *S. arvensis* will ich als c) var. *intermedia m.* bezeichnen. Hieher gehören Pflanzen mit etwa 30—35 mm. langen, 2—2·5 mm. dicken, gegliederten, aufrecht abstehenden oder angedrückten, mit langem dünnen Schnabel versehenen, bald glatten *(f. glabra)*, bald steifhaarigen *(f. scabra)* Schoten. Nicht selten auf den Aeckern in Kőszeg.

Spergula arvensis L. var. *vulgaris* Bönn (var. *laricina* Wulf; var. *trachysperma* Neilr.). Bachufer in Kőszeg.

Hypericum commutatum Nolte (*H. perforatum* L. var. *latifolium* Koch) var. *pseudo-quadrangulum m.* nova var. Die von den oberen Blättern herablaufenden Kanten setzen sich auf die obere Hälfte des nächstfolgenden Internodiums als schwarz punktirte, oder auch als mehr-minder erhabene Linien fort; der Stengel wird dadurch beinahe 4-kantig. Stellt eine dem *H. quadrangulum* L. sehr nahe stehende Uebrgangsstufe von *H. commutatum* vor. Wächst an Grabenrändern in Kőszeg.

Spiraea Ulmaria L. var. *denudata* Presl. Nasse Wiese in Doroszló.

Vicia sepium L. var. *montana* Froel. Im Gebirgswald in Kőszeg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ungarische Botanische Blätter

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Waisbecker Anton [Antal]

Artikel/Article: Neue Beiträge zur Flora des Eisenburger Comitats in West-Ungarn. 98-108